

Aus der Halle

Besuch.

Die Familie Müller wohnt in meiner Nachbarschaft. Ordentliche Menschen mit viel Familieninn. Selbst daß jedes Jahr eine janzliche, äußerst nette Tante zu den Ferien auf Besuch kommt, nehmen sie geduldig und ergeben hin. Gleich mit dem ersten Ferienzuge rückt sie dies Jahr wieder an.

Empfang auf dem Bahnhof. Die jungen Mädchen wollen artig werden. „Nag keine Umarmungen. Ich kann das Getue nicht leiden.“ An der Sperte klopft sie über die rüchlichen Mädchen, über das Gesicht. „Die Reute in Halle werden alle Tage verrückt.“

Auf der Elektrischen Fahrt mit dem Schaffner, Was, zwanzig Pfennig für die kurze Strecke? „Ich habe doch sonst fünfzig bezahlt!“ — „Ja, meine Dame, es ist aber schon nach eff.“ Und dann ging das Schelten von neuem los.

Zu Hause ergriff sie sofort mit fester Hand die Zügel der Regierung. Die Familienmitglieder sitzen im Reihenritt durchs Zimmer. Keine Tür durfte geworfen werden. Und bei Tische mußten sich die Kinder ängstlich vor dem Klappern mit Tellern und Besteck hüten. Eine Katastrophe aber gab's, als der Hausmann bei Mepers, die in die Ferien gereist sind, auftragsgemäß die Tapete löste. „Meinich, was unterrichten Sie sich. Wollen Sie mal logisch den Värm lassen!“ Und als der Hausmann lehrerhaft weiterplapperte, so etwas wie „alte Schachtel“ murmelte, flog ihm ein Blumenopfergen das Knie. Der ließ durch den Schamann die Personalien feststellen. Darob die Tante sah ihn Dhmacht fiel.

Der Hausmann stellte Strafantrag wegen Körperverletzung. Sie reagiert mit einer Anzeige wegen Beleidigung.

Aber einen Erlaß für Müllers hat die Sache doch gehabt. Die Tante ist tags drauf abgerückt — auf Nimmerwiedersehen jubelten die Kinder. Einmal allerdings wird sie noch nach Halle kommen: wenn ihr Prozeß verhandelt wird.

Halles Fremdenverkehr im Juni.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den letzten Gast- und Logierhäusern im Juni 1925: 6498 männliche und 1432 weibliche, zusammen 7930 Fremde abgeflogen. Darunter besaßen sich 167 Personen, die ihren Wohnsitz im Ausland hatten, und zwar 145 männliche und 22 weibliche mit fremder Staatsangehörigkeit.

Im Juni 1924 waren es 5498 männliche und 928 weibliche, zusammen 6426 Fremde, im Juni 1924: 8673 männliche und 1253 weibliche, zusammen 9926 Fremde.

Wetterbericht der Wetterwarte Altmann.

Im Bereich des großen norddeutschen Tieflandgebietes hat sich ein starkes Hoch über der Nordsee entwickelt. So daß wir morgen mit unruhigen Winden, Bewölkungsaufnahme und Regen zu rechnen haben. Der starke Windstich auf der Küste läßt dann Bitterung erwarten.

Vorauslage für Sonnabend. Vorwiegend mögl. Regen. Temperatur wenig verändert. Später Abkühlung.

Warum so hohe Kirchensteuern?

Die Sätze in Halle. — Sind Klagen gerechtfertigt? — Reparaturen an den Kirchengebäuden. — Die Art der Einschätzung. — Technische Schwierigkeiten.

Zur Aufklärung der evangelischen Bevölkerung gehen uns von sachverständiger Seite folgende Ausführungen zu: Der Kirchensteuer wird bei der jetzt stattfindenden Einschätzung mehr Interesse zugewandt, als es sonst üblich war. Die Gründe sind mannigfacher Art. Jumeitlich wird den Steuererhebungen gegenüber geflagt, daß die Kirchensteuer zu hoch sei. Im vergangenen Jahre haben wir weniger geschätzt und vor dem Kriege noch weniger. Das mag alles ganz richtig sein, aber die Zeiten haben sich geändert. Was 1914 galt, ist heute auch in dieser Beziehung überholt. Denn nicht nur der Privatmann hat seine Einnahmen und Ausgaben durch die Geldentwertung verloren, sondern auch unsere städtischen Kirchengebäude: sie sind bettelarm geworden. Alle Bedürfnisse der Kirchen, die früher aus Zinserträgen, Einnahmen, Vermächtnissen usw. bestritten werden konnten, fallen jetzt unter die Kirchensteuer. Die Staatshilfen sind beschränkt. Dazu kommt, daß seit Jahrzehnten fast nichts zur Instandhaltung der Kirchen und kirchlichen Gebäude geschehen konnte. An Neubauten von Kirchenräumen ist seit schon 1914 in St. Georgen bereits in Angriff genommen werden sollten, war nicht zu denken. Nun sieht es an allen Ecken und Brännen an allen Stellen und fordert zur Entscheidung heraus: etwas muß geschehen, wenn die Gebäude nicht größeren Schäden erliegen und die schnell auflösbaren Gemeinden in Altsiedel- und Georgen, Johannes in den neuen Gebieten, die kirchliche Verwaltung des Einkommensbezirk nicht obdachlos bleiben sollen.

Das sind die Gründe dafür, daß die Kirchensteuer heute höher geworden ist als in der Vorkriegszeit, wo sie wegen ihrer geringfügigkeit kaum in Betracht kam. Im Haushalten anderer Parochialverbände sind nur die dringlichsten Bedürfnisse berücksichtigt worden. Vieles unterließ, was an sich wichtig und wichtigste gewesen wäre. Die steuerliche Belastung des Einkommens liegt in den unteren Einkommensgruppen auf etwa 1/2 berechnet, sie steigt sich in den höheren Wohlstandsklassen, überschreitet aber nirgends 1 Prozent des Einkommens. Halle erhebt nicht mehr Kirchensteuern als Erie in ähnlichen Verhältnissen und in gleicher Wirtschaftslage auch.

Man verlangt sich vielfach auch über die Art der Einschätzung zur Rechenschaft. Die auf folgenden Bericht wertvoll ist. Die Grundbesitzer, nach denen veranlagt wird, sind dem Reichsfinanzminister für die Lohnsteuerpflichtigen in Form von Kaufschabtrögen für die einzelnen Berufsgruppen gegeben. Nach dieser Veranbarung muß die Kirchengemeinde verfahren, wenn sie nicht rechtlos werden soll. Daß bei der großen Zahl der Steuerpflichtigen mit dieser Art von Veranbarung nicht jeder seinem tatsächlichen Einkommen entsprechend behandelt

werden kann, sondern eingeschätzt werden muß, ist nicht zu vermeiden. Die Veranlagung wird berücksichtigt, wenn sie begründet ist. Das Kirchenamt tut hierin sein Möglichstes, ebenso die hierzu angestellten und in Steuerdingen erfahrenen Beamten. Alle derartigen Anträge aber müssen durch schriftliche Unterlagen genügend begründet werden, ohne diese ist der Einbruch zu vermeiden und bereitet allen Teilen den Bedürfnis und Zeitverlust. Vieles liegt sich einfacher und schneller abwickeln, wenn dieser Hinweis von allen Stellen beachtet würde.

Mehrfach ist auch der Vorschlag gemacht worden, die Kirchensteuer in kleineren Orten und Orten einzuziehen. So begründbar diese Anregungen sind, die aus Kreisen der Steuerzahler kommen, so muß doch hierzu bemerkt werden, daß sich dieser Vorschlag aus technischen Schwierigkeiten nicht durchführen läßt. Zudem würden die Verwaltungs- und Verwaltungskosten so hoch werden, daß ein großer Teil der Steuer dadurch aufgebracht würde. Begünstigte Anträge auf ratenweise Abführung oder Stundung wird nach Möglichkeit nachgegeben. Es wäre zu wünschen, daß wie in der Vorkriegszeit am Schluß des Steuerjahres jeder einzelne wieder auf Grund seines Einkommens veranlagt wird; erst dann würden die Klagen nachlassen. Im Augenblick muß das bestehende Veranlagungssystem mit seinen Schwächen, an denen die Kirche leidlich ist, getragen werden. Eins aber wird allmählich in das Bewußtsein weiterer Kreise einbringen: daß ein Kirchenwesen, das den Bedürfnissen eines ganzen Volkes gerecht werden soll, nur erhalten werden kann durch

gemeinsame christliche Opfer,

zu denen jedes Glied der Gemeinden nach seinen Kräften beitragen muß. Wäher konnte man sich auf die Kirchengemeinden und auf den Staat verlassen; künftig müssen die Kirchenglieder die Kirche erhalten und sich dabei bemühen, was die Kirche für sie persönlich und für das Volksganze bedeutet. Wer leistungsfähig das Band mit der Kirche zerschneidet, darf sich dann nicht wundern, wenn ihm daraus Konsequenzen erwachsen.

Ein Wüd aber auf die stützungsbedürftige Not unseres Volkes, sollte jedem folgen, daß die Mitarbeit der Kirche für

Weitere Verteuerung der Lebenshaltung.

Die halbhohen Lebenshaltungskosten-Indizes sind das statistische Amt der Stadt Halle nach dem Stande vom 8. Juli 1925 auf der Grundlage der fünfjährigen Normalfamilie, bezogen auf 1913/14 = 1, wie folgt berechnet: Gesamt-Lebenshaltung (Ernährung, Wohnung, hei-

zung und Beleuchtung, Bekleidung und sonstige Bedarf (einschl. Verkehr, ohne Steuern und sozial. Abgaben) 1,32 Proz. (Veränderung gegenüber der Vorwoche + 2,3 Proz.); Lebenshaltung ohne sonstigen Bedarf 1,8 (+ 2,4 Proz.); Lebenshaltung ohne Beleuchtung und sonstige Bedarf (Ernährung) 1,2 (—); Ernährung 1,39 (+ 3 Proz.); Heizung und Beleuchtung 1,76 (—); Wohnum: 0,79 (—); Bekleidung 1,48 (—); sonstiger Bedarf 1,71 (+ 1,2 Proz.).

Das Stadttheaterpersonal

in der kommenden Spielzeit.

Es wird unsere Leser interessieren, zu erfahren, wer von den bisherigen Mitgliedern des Stadttheaters weiterverpflichtet ist und welche Kräfte neu engagiert sind. Neu verpflichtet sind

für das Schauspiel: Alfred Durr vom Stadttheater Erfurt als erster Charakterspieler, Fritz Genslow vom Landesbühnen in Meiningen als jugendlicher Liebhaber, Anneliese Sobow vom Stadttheater Rostock als Selbin, Franz Reichardt vom Mitteldeutschen Landesbühnen als Charakterspieler, Walter Rumpach vom Stadttheater Erfurt als Vaterpieler, Just Schen vom Stadttheater Erfurt als Charakterpieler, Otrud Wagner vom Schauspielhaus Bremen als Salome.

Wieder verpflichtet sind: Wilma Diller, Fritz Günzel, Berthel Greber, Alfred Haller, Fritz Henkel, Paul Herft, Otto Liebsmann, Ella Kochel-Müller, Luise Seifing, Emmauel vom Weber, Hermine Ziegler.

Für die Oper neu verpflichtet wurden: Glos Benktander vom Stadttheater Seltzborn als erster Bass, Henne Burdardt vom Stadttheater Rüdolstadt als Bariton, Adolf Golluss vom Stadttheater Kiel als lyrischer Tenor, Karl Jahn vom Stadttheater Magdeburg als Heldentenor, Else Jörn vom Landesbühnen Darmstadt als Altistin, Adelinde Himmeger vom Stadttheater in Plauen, H. W. als lyrische Sängerin, Hanns Koellert vom Stadttheater Klagenfurt als Kapellmeister, Walter Schmitt vom Stadttheater Freiburg als Kapellmeister der Operette, Magda Schelle vom Stadttheater in Chemnitz als Koloratursängerin, Carl Schütz vom Landesbühnen Oldenburg als Opernpieler, Charlotte Stempel vom Stadttheater Königsberg als Opernlibrettist, Eleonora Weiß vom Stadttheater Kiel als hochdramatische Sängerin.

Wieder verpflichtet sind: Emma Böhmner, Walter Raibammer, Fritz Karmann, Ernst Kramer, August W. Koeller, Hilde Wolf, Marcel Wirtlich.

Für die Operette neu verpflichtet: Marisa Römer vom Stadttheater Salzburg als Sängerin, Carl Schütz vom Stadttheater Hannover als Tenor, Max Stojewsky vom Stadttheater Hoyzeim als Tenorbuffo.

Wieder verpflichtet ist Hann Kung.

Ausfahrten.

Wer innerhalb 4 Tagen zurückreist, kann die Karte für die Rückfahrt gleich mit lösen. Man erspart sich das nochmalige Warten am Schalter bei der Rückkehr und trägt auch zur Entlastung der Spaltarbeitsfertigung bei. Besonders im Ausflugsverkehr und bei kurzen Reisen nach größeren Städten ist Rückfahrkarten-Lösung zweckmäßig und nötig.

Auch während unseres

Saison-

Ausverkaufs

veranstalten wir unseren bekannt

Billiger Sommerabend

Hemdenluch nur prima Qualität, eigene Anfertigung	0.43	Zephir für Sportkleidung und Herren prima Qualität, in schönen modernen Mustern	0.56	Nadthemd aus schönem Hemdfabrikat mit Bicolormuster	2.45	Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelloch Hochfaser, schwarz und farbig	0.75
Linon prillige Ware, Beibeträge 1.25 Kleinstbreite jetzt	0.65	Blaudruck für Herren und Kinder, verschiedene schöne moderne Muster, gute Qualität	0.78	1 Post. Kinderschollen in schönem, in warmen Farben abgewaschen, jetzt	1.10	Herren-Socken Baumwolle, gran. kräft. Quali., jetzt 0.55	0.35
Couverture für Bettbezüge, geblickt	0.67	Beitlaken aus kräftigem Devisen, fertig geblickt jetzt	3.35	3 Serien Rockstoffe gute Qualität, in verschiedenen Farben, mit reiner Wolle, aus 105 cm breit,	1.95	Herren-Socken Baumwolle, verschiedene Farben und Spitzen, in buntenfarbig mit Streifen jetzt	0.65
Züchen für Bettzüge, kräftige Qualität	0.73	Bettbezug aus gutem Wäschezeug, fertig geblickt, mit Kissen Wäschezeug,	5.35	1 Posten reinwollene Serge in allen modernen Farben, doppelt, jetzt	2.95	Sportkleidung schwarz bis m. Kragen, in Modellen a. bis	5.25
Frotteierhandluch aus gutem Kammwolle	0.78	Damenhemd retsch mit Halsauschnitt garniert seit 196 1/2	0.78	Damen-Strümpfe Baumwolle schwarz	0.26	Weisse Oberhemden mit Kragen und Plaque-Manchette	5.50

BRUMMER & BENJAMIN

HALLE 9/5. + OR. ULRICHSTR. 22-24 + RANNISCHER PLATZ

